

Beitrag für Gommern

der Umgegend.

Amtlisches Veröffentlichungs-Organ
Amtsgerichts-Bezirk Gommern,
Allgemeiner Anzeiger für den Kreis



für den Magistrat und den Königlich
sowie die angrenzenden Amtsbezirke
Verichow I und die benachbarten Kreise.

Abdruckpreis:
Die Zeitung für Gommern
kann monatlich bei un-
ter Bezahlung im Jahr
1,20 Mark, durch die Post
bezogen 1,50 Mk. die halbe
Jahreszeit.
Erscheint am 1. Dienstag,
Dienstag, Donnerstag
und Sonntag.

Abdruckpreis:
Für den Kreisbezirk:
6 geklebte Beilagen sind
dabei Raum 0,30, außer-
halb 0,40.
Erscheint am
1. Dienstag, 40 Pf.
Offener-Gebühren 25 Pf.
Nachweis 10 Pf.

Für die Redaktion verantwortlich G. Reifemann, Gommern. 1917. Band 1. Nr. 66. Herausgeber G. Reifemann, Gommern.

Nr. 66

Veröffentlichungs-Organ
Nr. 4

Samstag den 20. April 1917.

Redaktion und Geschäftsstelle
Breitstraße 2.

38. Jahrgang

Kriegswochenplan.

Die fünfte Schlacht im Weste ist nicht immer weiter.
Zwar hatte der französische Warden den Engländer Gruppen
bei dem Versuch in der vorigen Woche, unsere Linien zu
durchbrechen, erlitten hatten, eine vorübergehende Ab-
schwächung der Kampftätigkeit im Gefolge. Der Maschinen-
krieg war einseitig gestoppt, aber das hat die Engländer
zum Trümmern angesetzt, ließ für die Absicht erkennen,
daß der Gegner noch immer seine Hoffnung nicht auf-
gegeben hatte. Und die Engländer setzten denn auch wirk-
lich am 23. April zu dem

zweiten großen Durchbruchstoß
an. In ungeheurer Anzahl schickten sie auf
einer Front von 30 Kilometer Breite gegen unsere Linien
an. Aber hatten sie sich schon das erste blutige Köpfe
geholt, so erlitten sie jetzt eine noch schwerere und blutigere
Niederlage. Man geht wohl nicht fehl, wenn man be-
hauptet, daß durch den Ausgang dieses Tages für den Feind
die letzte Hoffnung geschwunden ist.
In unsere unerschütterliche Verteidigung sind erlittenen
zu können. Diesmal blieben den Engländern sogar die
Anfangserfolge aus, die bisher jede Offensive größeren
Raum mit den Trümmern von Champagne waren
der letzten Generation, der noch dazu durch
die ungeheuren Menschenopfer
erlaubt werden mußte. Sie erlitt es den Engländern
dennoch, ersehen wir daraus, daß sie trotz ihrer un-
geheuren Einheiten noch am selben Tage über das Weiden-
feld vor unseren Linien hinweg auf beiden Seiten
mit erneuerter Wucht vorrückten. Aber dieser neue An-
griff verlor sich in der Niederlage des Feindes.
Seitdem ist es wiederum mehr nur zu Einzelkämpfen ge-
kommen, die sich mit besonderer Heftigkeit um das Dorf
Gareville drehten. Auch bei diesen Kämpfen, besonders süd-
lich der Scarpe, blieben die Engländer in ihrer bisherigen
Lage, in diesen Stellen anzugreifen, tren. Aber auch
alle diese Stöße brachen überall teils schon in unserem
Feind, teils in erlittenen Verlusten auf das blutige
Zusammen. So wird der bisherige Verlauf unserer großen
Abwehrschlacht bei Arras stets mit das lebendigste Ge-
schehen in unserer ganzen Geschichte bilden.

Wichtig liegen die Dinge an der Somme und in
der Champagne. Dort ist es in der vergangenen
Woche nicht mehr zu einem Maschinenkrieg auf der ge-
samten Front gekommen.
Die Franzosen erwiderten sich in 2 Hauptzügen.
Die sie hauptsächlich gegen den Chemin-des-Dames, gegen
den Brimont und gegen unsere Stellungen bei Mont-
willers richteten. Auch die Gegend der Hurtelbis Ferme
war der Schauplatz erbitterter Kämpfe. Aber auch durch
diese konnten die Franzosen ihren bisherigen Vorstoß
nicht ausgleichen. Wie ihre Bundesgenossen, die Eng-
länder, vermehren sie nur nach ihre Verluste, so daß auch
sie sicher die Ueberzeugung gewonnen haben, daß alle
ihre Mühen umsonst bleiben müssen. Dazu kommt, daß
sie nicht nur keinen Zoll Boden mehr gewinnen konnten,
sondern daß

wir durch treffliche Gegenstöße
an einzelnen Stellen unsere Linie vorrücken konnten, wie
auf der Frontlinie des Chemin-des-Dames und bei Ver-
zeny, wo wir die ehemalige Zuteilung von Erde gesichert
haben.

Hervorragenden Anteil an unserem Erfolgen hatte
auch diesmal wieder

unsere Flugstaffe.
So meldet unser Stabsbericht allein wieder an drei ver-
schiedenen Tagen je 20, 19 und 11 abgeschickte Flug-
zeuge. Für die Jagdstaffel des Feld- u. Jagdflieger ist
diese Woche eine besonders ruhmreiche, denn sie es in
dieser doch bis zum hundertsten feindlichen Flugzeug
bringen, waren allein auf den Führer 40 Luftzeuge ent-
fallen. Außerdem erfahren wir, noch die Namen von
mehreren anderen erfolgreichen Luftkämpfern, die doch wir
wissen, daß unsere Luftstaffe ganz hervorragende Erfolge
in sich birgt. Eine besondere Damentat vollbrachte

Hauptmann Joret,
der der flammenden Zerstörer in 150 Meter Höhe voran-
zog und sie gleichzeitig auf ihrem Siegeszuge anführte.
Eine herbe Enttäuschung verursachten unsere Genossen
dann die vielergründeten Vorkämpferinnen von rheinigen
Umgebung, die in diesen Kämpfen, bei denen sie meist
überall auf der Straße blieben, ihren ganzen Nimbus
einbüßten.

Am 19. April zur Westfront zeigte die Front
das Bild einer

fast absoluten Ruhe.
Infanterietätigkeit wird gar nicht gemeldet. Dagegen kam
es an einzelnen Stellen zu mehr oder minder heftigen
Artilleriebeschüssen.
Auch was es an der mazedonischen Front.
Dort ging es zeitweilig recht heiß her. Ansehender
hatten dort
die Engländer südlich von Dojan einen
Durchbruchversuch geplant.
Dort lag auf den bulgarischen Stellungen lange Zeit hin-
durch schweres Trommelfeuer, dem beschwichtigende Angriffe
folgten, bei denen es vielfach zu erbitterten Nachkämpfen
kam. Aber auch an dieser Stelle hatten die Engländer
sein Glück. In ihre letzten Verbindungen hielten überall
unerschütterlich stand, so daß der Feind die schweren Ver-
luste einbrachte.

+ Amtliche Kriegsberichte.

Deutsche Berichte.

Berlin, 26. 4. 17, abends.
Von den Kampfzonen ist nichts Besonderes zu be-
richten. (W. T. N.)

Großes Hauptquartier, den 27. April 1917.

Weißlicher Kriegsjahresplan.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Auf dem Salchafeld von Arras hat die De-
fensive des Westens von Westfront gehen
abend wieder geteilt; dabei wurde die unsere westlich
von Lens auch gegen erlittene Verletzungen feindlicher
Infanterie.

Südlich der Scarpe griffen die Engländer rittlings
der Scarpe, Arras-Gombert an; sie wurden durch
Feuer und Artillerie verlustreich abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Mittels, nimmt Hans der West und in der
Champagne der Westfront wieder großes Ge-
schehen an.

Infanteriestämme am Chemin-des-Dames brachten
uns Gewinn an Boden und Gefangenen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.
Nichts Neues.

Westlicher Kriegsjahresplan.

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

Südwestlich des Dojan-Sees zeigten die Engländer
ihre Ansetzungsstärke in Verlässlichkeit gegen die bulgarischen
Stellung, ohne Erfolg fort.

Im Westen verloren die Gegner 11 Flug-
zeuge, davon 9 in Luftkämpfen, und 2 Gefangenen.
Seitnant Wolff blieb zum 21. Male Sieger im Luft-
kampf.

Am 25. 4. wurden zwischen Verdun und Dojan-
See von einem unserer Geschwader 2 englische Flugzeuge
zum Abflug gebracht.

Der Erie Generalquartiermeister,
Lubendorf. (W. T. N.)

Verchiedene Kriegs Nachrichten.

Neutrale Artikel über die russische Schlacht.
Kiffonia, 27. April. Der Militärminister des
„Morgen Adet“, Sorregeard, nennt die russische Schlacht
einen „deutschen Sieg“. Die Engländer hätten zwar tat-
sächlich gekämpft, aber praktisch eine Niederlage erlitten.

Die neuen russischen Nachrichten vom 23. April
schreiben über die neue russische Schlacht: „Nun, die so
fürchterliche Verluste erlitten, eine einseitige Niederlage
sich halten, wie englische vorgehen und gehen, müssen
in ihrer Hauptkraft, wenn auch nicht gebrochen, doch in
einer Weise geschwächt sein, daß sie ihr Ziel nicht mehr
erreichbar machen können.“ Das ist eine sehr Nieder-
lage und Englands Heere sind übermüdet. Deutsches
Selbstentwurf hat gehen und vorgehen seinen größten
Triumph gefeiert.“

Unter U-Bootkrieg.
Berlin, 26. April nachts. Im Mittelmeer
wurden neuerdings zehn Dampfer und sechs
Seetier mit 11 und 55 Tonne. Der Dampfer „Siro-
di Paris“ (2230 B.-R.-T.) von Bombay nach Marseille mit
Südwert; am 10. 4. der bewaffnete englische Dampfer
„Danton“ (2485 B.-R.-T.) von Soudou nach Malta be-
stimmte, und der italienische Dampfer „Aria di No-
ve“ (2480 B.-R.-T.) auf dem Wege von Neapel nach
Genova mit Südwert; am 11. 4. der bewaffnete Dampfer
„Aristos“ (2500 B.-R.-T.) mit Kohlen nach England nach

zur See; am 12. 4. der bewaffnete englische Dampfer
„Albale“ (2330 B.-R.-T.) mit Kopal-Abladung; am 13. 4.
der bewaffnete englische Dampfer „Wassaba“ (2326 B.-
R.-T.), voll beladen mit Mais und Reis, südlich von
Indien nach Marseille unterwegs; am 15. 4. ein pa-
nisischer Truppentransportdampfer von etwa
12000 B.-R.-T. wahrscheinlich zur Orientlinie gelangt,
im Westlichen Meer, und der griechische Dampfer „Zou-
bia“ (4000 B.-R.-T.) mit Kohlen von England nach Ita-
lien; am 17. 4. ein unbekannter italienischer Dampfer
von etwa 3500 B.-R.-T.; am 18. 4. der bewaffnete engli-
sche Dampfer „Rindob“ (4321 B.-R.-T.) mit Kohlen
wahrscheinlich für Italien. Die versenkten Segler hatten
hauptächlich Schwefel nach italienischen Häfen geladen.

Nach eingetroffenen Ergänzungsmeldungen befinden
sich unter dem 16. April fertiggestellte U-Boote
erfolgen im Mittelmeer noch folgende Dampfer: Der be-
waffnete englische Dampfer „Britannia“ (3129 B.-R.-T.),
mit Baumwolle von Alexandria nach Liverpool, der be-
waffnete englische Dampfer „Calliope“ (3329 B.-R.-T.),
mit 6100 t Kohlen von Cardiff nach Malta, der bewaf-
fnete englische Dampfer „Ceres“ (2642 B.-R.-T.), mit
4000 t Kohlen von Cardiff nach Alexandria, der bewaf-
fnete englische Dampfer „Tremorvoh“ (3874 B.-R.-T.).
Der Chef des Admiralstabes der Marine. (W. T. N.)
Kiffonia, 27. April. Ein Londoner Sondertelegramm
von „Alpenpost“ meldet: Der versenkte en-
gliche Dampfer „Sirodi Paris“ ist in den letzten Wochen
wuppelte sich noch wie im vorigen Jahr, er grühte
seit Beginn des uneingeschränkten Uner-
schöpfbar Krieges, der daher jetzt eine größere Ge-
fahr für England zu werden droht wie je zuvor.

Obd. 27. April. Der Dampfer „Triana“ traf hier
an mit der Leiche des Kapitän und einem schwerverwun-
denen Matrosen. Der Dampfer wurde an der portugiesischen
Küste von einem deutschen U-Boot aus Beschuss
beschoßen. (Hans-Meldung.)

Nach Meldungen aus Laroch in Marocco sind dort
die Schiffbrüchigen des englischen Dampfers „Paganoni“
angekommen, was bei der Besetzung, besonders bei
den Arabern, größte Freude und Genugtuung über die
Verstärkung jenes Dampfers durch ein deutsches U-
Bootboot hervorrief. Da die Ankunft der Leberlebenden am
Marktage erfolgte, ist die Nachricht gleich ins Innere des
Landes gedrungen.

+ Deutsches Seepolizei.

Einer Kopenhagener Zeitung zufolge teilt das dänische
Ministerium des Meeres mit, daß nach einer Meldung der
Dänischen Dampfschiffahrtsgesellschaft der Dampfer
„Aron“ auf der Reise von Frederikshavn nach Kiffonia
mit Reisenden und Ladung von einem deutschen Kriegs-
schiff an gebracht und nach einem deutschen Hafen über-
geführt worden ist.

Kopenhagen, 27. April. Nach einer Meldung von
„Berlingske Tidende“ ist der norwegische Postdampfer
„Harald Haarfager“, der gestern vormittag von Kopen-
hagen nach Kiffonia, mit Post und Reisenden an Bord,
abging, am 25. April am Lagerort von einem deutschen
Kriegsschiffe aufgebracht und nach einem deutschen Hafen
übergeführt worden.

Deutsches Reich.

Ueber unseren U-Bootkrieg
machte bei der Beratung des Marineetats in der Sitzung
des Hauptauschusses des Reichstages vom 26. April der
Staatssekretär des Reichsmarineamtes u. Capelle vertritt
sich mitteilend und führte eine ausführliche Meldung
des W. T. N. zufolge, aus, wie bisher, Kämpfe der U-
Boote unter dem Zeichen: „Große Erfolge, geringe Ver-
luste“. Auch für den Monat April ist nach den bisherigen
Meldungen ein sehr günstiges Ergebnis zu erwarten.
Die mit mathematischer Sicherheit erfolgende Zusammen-
schmelzung des unzerstörbaren Gegenstand zur Verfügen ste-
henden Lebensmittelmittel, die hierdurch bedingten reich-
lichen Lebensmittelmittel, der stets wachsende Mangel
an Kohlen, Erz und Erzen, hat bereits in
schärfster Form. An einigen Beispielen erläuterte der
Staatssekretär den Einfluss, den der U-Bootkrieg auf die
wirtschaftliche und militärische Lage unserer Gegner aus-
geübt hat. Trotz der schweren Verluste in den Enten-
ländern können doch genügend Nachschub zu uns,
die erlangen lassen, wie der U-Bootkrieg England
— und damit automatisch auch seine Hilfskräfte — an
keinem Lebensnerv getroffen habe. Sehr bezeichnend
sei folgende Auszahlung der „Admiral Bevo“ am
16. April: Die Zahl des militärischen versenkten engli-
schen Schiffsräumtes würde zwar geringfügig, die
neige sich die Wohlgehe zumuten Deutschlands, und
dieser Gewinn der U-Bootkrieg würde wahrscheinlich in

igen Tag fortlaufend zu vermehren, Deutschland befindet sich wieder augenblicklich in einem Abschnitte ganz außerordentlicher Steigerung, die beliebig fortgesetzt werden kann.

Keine aufgeregten Zettel auf Hoffnungen. Es ist Maß vor, darauf hinzuweisen, daß die Einführung von irgendwelcher Art außer auf die Parteien, sowie die Parteien von Postanweisungen und Postkarten, und auf Umschlüssen und zu Briefen, Drucksachen, Geschäftsbriefen und Wertpapieren nach dem nichtlichen Zustand (einzelne Briefe der mit Deutschland verbundenen Länder) und nach der beliebigen feststehenden Gebieten bis auf weiteres nicht angeordnet werden dürfen. Das Verbot gilt auch für Zettel mit der Aufschrift der Entsendung.

Stille Gerüchte. Von unverantwortlichen Elementen wird in letzter Zeit das Gerücht verbreitet, daß eine neue Weltreise geplant sei. Dieses Gerücht ist aus der Zeit gekommen. Die vorhandenen Berichte bieten die nötige Gewähr, daß die zurzeit den Kommunalverbänden überwiegende Meinung weiter gegeben werden kann. Das Publikum würde sich ein ungutes Bild machen, wenn es die Verbreiter derartig unangenehmer Gerüchte zur Anzeige bringen würde. (W. E. B.)

Eine Papierfabrik abgebrannt. In der Nacht zu Donnerstag ist die Englische Papierfabrik in Petersdorf in diesem Gebirge zum ersten Male niedergebrannt. Der angeordnete Schaden ist sehr erheblich. Der Betrieb der Fabrik, die etwa hundert Arbeiter beschäftigt, ist eingestellt. Man vermutet, daß der Brand durch das Hochwerden eines Ölers verursacht wurde.

Stille Schneefälle. In der Schneefälle niedergegangen. Stellenweise liegt der Schnee einen Fuß hoch. Zur Frühjahrszeit hat man hier ein vollständiges Winterbild. Wadts ist es noch recht kalt.

Aus aller Welt.

Der zweite englische Sieg bei Gago. Die Agentur Milli in Konstantinopel meldet noch folgende Einzelheiten zur zweiten Schlacht bei Gago: „Wir nahmen zwei hundert Engländer gefangen und erbeuteten zwei Kanonen mit vier und fünfzig. Die Verluste der Engländer an Toten und Verwundeten betragen in Gago ein mindestens 10.000 Mann. In der ersten aller Schlachten wurde die Soldaten der Verbündeten bewiesen während des Kampfes eine beispiellose Tapferkeit. Unsere Sieger schickten sich während der Schlacht ganz besonders aus und wendeten trotz zahlreicher Überlegenheit des Feindes ihr Überwältigen. Einer unserer Sieger führte im Augenblick des entscheidenden Kampfes einen tüchtigen Flug aus. Er landete hinter den feindlichen Linien, zerstörte Telegraphenleitungen und Wasserleitungen, ließ sodann seinen Aufstiegsflug fort und kehrte unversehrt zurück. Eine weitere Meldung besagt: „Die Verluste der Engländer sind viel höher, als sie zuerst eingeschätzt wurden, und übertrafen bei weitem die Verluste der Schlacht bei Gago. So lagen Gefangene aus, daß von einem Bataillon nur 19 Mann übriggeblieben seien. Eine Division sei nach dem Angriff nur noch 1000 Mann stark geblieben. In einer kleinen Stelle wurden allein 800 tote Engländer gezählt. Technische Wunden kommen von vielen anderen Stellen.“

Geschichtsalender.

- Samstag, 29. April.** 1818. Edward Gerhard, Maler, * Erlaut. — 1818. Alexander II., Kaiser von Rußland, * — 1889. Hermann Schulz-Deßkau, Volkswirtschaftler, * Potsdam.
- 1913. Kriegsende, Germanisch, * — 1916. Feindliche Nachtangriffe zwischen Serbien und Ser. Serb., die mit einem vollen Mißerfolg endeten. — Russische Angriffe bei Kacanica führten unter starken Verlusten, auch weiter südlich zwischen Skutsko und Kragujevac russische Vorstöße. — Im Drama und Spor-Zele (Kriegsposten) misglückten heilige russische Landangriffe unter großen Verlusten. — Rom glücklicher Dardanellen-Niederwurde der Feinde völlig verteidigt. — 1916. Erfolgreiche Kämpfe gegen die Engländer in Flandern. — Scheitern französischer Vorstöße im Maas-Gebiet. — Sieger der deutscher Vorstoß führt den Maroz-See. 5600 Gefangene. — Die englische Besetzung von Suva-Bima, 13.000 Mann stark, muß sich den Tieren ergeben.
- General Zwanzigsten gefangen.**
- Montag, 30. April.** 1416. Friedrich von Hohenzollern erhalt das Kaiserthum Brandenburg erbt und eigenmächtig durch Kaiser Sigismund. — 1777. St. Fr. Gauß, Mathematiker, * Braunschweig. — 1790. Sam. Heineke, der Begründer des deutschen Laichsummenunterrichts, * Leipzig. — 1803. Graf von Woon, preussischer General und Staatsmann, * Bielefeld bei Salburg. — 1838. Franz, Despreux, Maler, * Düsseldorf. — 1847. Gerhard Carl von Despreux, Feldherr, * — 1898. Gustav Freytag, Dichter, * Wiesbaden. — 1911. Georg Gunt von Schaumburg-Lippe, * Bielefeld. — 1915. Zwischen Maas und Mosel scheitern in der Gegend von Alfz-Premonat sämtliche Angriffe der Franzosen „unter starken Verlusten“. — Nach einem Bericht bei Spanien führten die Russen in Richtung Mitau unter starken Verlusten. 1000 Russen gefangen, außerdem große Beute. — Sechste russische Angriffe zwischen Drama- und Spor-Zele (Kriegsposten) werden abermals „unter sehr großen Verlusten“ abgelehnt. — Bei Kaca-Lepo und Galtipoli erzielten Teile der englisch-französischen Landungstruppen „ungeheure Verluste“. Ein Landungsversuch im Golf von Sora wird von den Türken völlig vereitelt. — 1918. Sechste Kämpfe im Maasgebiet. — Das deutsche U-Boot „U C 5“ wird der ostpreussischen Küste vernichtet. Ein Offizier und 17 Mann getötet.

An die deutschen Arbeiter!
Bis Gott den Frieden uns beschied,
Bleib' dies der Wahnspruch des Gerechten:
Ehros sei jeder Waffenschmied,
Der feiert, wenn die Brüder sechsten!

Gegenmittel.

Esche jagt nach den schlanten, kühlen Fingern taule, und hätte sie ihm nicht von Zeit zu Zeit einen freundlich warmen Blick des Einverständnis' gezeigt — er würde am Ende alles Vorbergangene für ein bloßes Spiel seiner Einbildungskraft gehalten haben. Aber etwas Unnatürliches, etwas, in das er sich erst immer wieder von neuem hinein-denken und hineinfinden mußte, blieb angesichts der seltsam ruhigen, gleichsam unbeteiligten Haltung Margaretes für ihn trotz allem in dem Geheimnis der heutigen Abends. Er war in eine wahrhaftige Verlegenheit geraten, als der Sanitätsrat sein Glas auf das Wohl und die glückliche Zukunft des Brautpaares geleert hatte. Und beim Abschied hatte er sehr energig all seinen Mut zusammenraffen müssen, ehe er es über sich gewonnen hätte, für einen Moment seinen Arm um Margaretes herrliche Gestalt zu legen und mit schüchternen Küssen ihren in unglücklicher Duldung gewährten Mund zu küssen.

Nein, es war nämlich nicht leicht, sich vorzustellen, daß für hartnäckig festgehaltener Wunsch einzig aus toller Verliebtheit geboren sein sollte, wie der Sanitätsrat gemeint hatte. Ein verheißenes Mädchen pflegt sich am glücklich erregten Ziel seines Fortens und Sehns nicht doch wohl anders zu benehmen, als Margarete sich während dieses Abends benommen hatte. Oder war all diese gelassene Zurückhaltung auf die Rechnung einer jungfräulichen Scham zu setzen, die damit wieder vergessen machen wollte, daß in dem entscheidenden Augenblicke eigentlich die Werbende gewesen war?

Sein war nicht frauenfremd und nicht eitel genug, um auf diese Fragen eine Antwort zu finden, die seinem Selbstbewußtsein geschmeichelt und zugleich die selbstamen in ihrer Unbestimmtheit doppelt unbedinglichen Zweifel verschönt hätte, von denen er sich bedrückt und beunruhigt fühlte.

Wohl blieb ein großes und dankbares Glücksgefühl der alles beherrschende Grundton seiner Stimmung; aber es lag doch — ihm selber unbegrifflich — etwas wie ein leichter Wellenstoß über den sonnendurchglänzten Zukunftsgedanken, die seine Absicht sich in den leuchtendsten Farben auszumalen versuchte.

Es wurde ihm nämlich um seine Einwilligung gebeten, daß während der Dauer ihrer gemeinsamen Tätigkeit die Anmiete ihrer persönlichen Beziehungen für ihre Umgebung ein Geheimnis bleibe, und daß sie für die Werbung nur als Verwandte, nicht als Verlobte gelten sollten.

„Es würde mich vielleicht da oder dort einer peinlichen Mißdeutung aussetzen, wenn man es erfuhr.“ sagte sie leise. Und obwohl ihm selber der Gedanke an eine solche Möglichkeit bisher nicht für einen einzigen Augenblick gekommen war, hatte er sich doch ohne eigentlichen Kampf das Zugeständnis abgerungen, daß ihr feineres mädchenhaftes Empfinden wohl auch das Nichtigere sein müßte, und hatte sich mit allem Einverständnis erlassen. So kam es, daß keines von ihnen den bedeutungsvollen Gehörts am Finger trug, als sie den Zug befestigte, und daß wirklich niemand von dem übrigen Sanitätspersonal etwas von ihrem Verlöbte erfuhr.

Tafel.

Nehmt Kinder auf's Land. Das ist nicht die Reichs-Ärztliche Kommission hat die dem Verbande hannoverscher Inanspruchnahme Genossenschaften angegeschlossen, wenn Genossenschaften gebildet werden, Kinder auf dem Lande aufzunehmen. In dem Schreiben des Kriegsgesundheitsamtes heißt es: „Mehr als 22000 Kinder unter 15 Jahren sind in der Kaiserreichsarmee. Ihre Väter können auf allen Kriegsschauplätzen Europas für Deutschlands Bestand, fast ein Drittel von ihnen steht schon seit der Mobilisierung, also seit zwei bis drei Jahren, in Feindesland. Es waren 2000, vielleicht auch dreimal soviel. Aber mancher ging doch mit größerer Sorge im Dogen wieder heim. Bis die Zahl es zusammen, wenn er ein Land beobachtet, Englands, das uns bewahren will durch den Tannner unserer Frauen und Kinder. Will Will mit der Fingerring, die dies kaltherzig Volk von ihren Vorfahren erbt hat. Doch streift sich der Soldat, der seine Leben erweist, an den Erfolg der Vorfahren zu glauben. Die Väter landen auf. Schon führen sie drüben, was es heißt. Die Schenken viel werden knappt. Söhne's vielleicht bei der Schenke ihrer Väter verkauft bald mehr als die D. Witten in den großen Städten. Und doch plant den Wehrmann jetzt der Zweifel, ob wir dort, wo nur kurz in weiter wird, bis zu nächsten Ende durchhalten werden. Er sah in den wenigen Tagen der Ruhe, die ihm zu Hause vordrängt waren, wie schwarz es seine Frau wurde, während die Lebensmittel zu beschaffen. Wie sie vergeblich zum Kartoffelkäufer ging, wie erfolglos sie die Brotmarken schon vor dem Wodensende festgeben waren, und wie langsam die Frau mit dem wenigen Fett milchschaffen mußte, das sie erfinden hatte. Das alles beobachtete der Mann von der Front. Geduldig und tapfer wie in den Tagen des Friedens. Auch ihre alte Kleidung trugen sie noch. Das stimmte den Vater nachdenklich. Er meinte, sie müßten doch eigentlich herausgerufen sein in der langen Zeit. Nun stund er darüber, nach im Schenken gehen. — Wollen wir ihnen nicht befragen, was ihnen Sorgen? Gedanken an die Heimat? — Wie sie sich Mühe, in deren Schatz in der Keller, die sie in unfernen Gärten noch erhalten. — Wie sie sich Mühe, in der langen Zeit fortlaufend zu vermehren, Deutschland befindet sich wieder augenblicklich in einem Abschnitte ganz außerordentlicher Steigerung, die beliebig fortgesetzt werden kann.“

ohne Maß, den Ernährungsaufwand der dreihunderttausend Eiser hochzuhalten. Bereitwillig gibt uns das Land. Es schickt uns die Erzeugnisse seiner Felder und gibt sein Vieles, die Arbeiterkraft unserer Kriegskolonnen zu verpacken. Nun wollen wir ihn auch etwas schiden, das Beste, was wir haben, und wir kommen mit so der Bitte. Nehmt in der Zeit von Mai bis Oktober aus jeder bis fünfzig Kriegerfamilie, die wir unterstützen müssen, ein oder zwei Kinder zu Euch aufs Land. Wir wohnen uns damit an die landwirtschaftlichen Genossenschaften, weil wir glauben, daß diese Vereinigungen in ihrer Art heute am meisten vorzuziehen sind auf dem Wege, den wir ganz allgemein vorzuziehen heute das Volk geben muß in dem schicksalsschweren Sommer des Jahres 1917. Wenn nicht alle Zeichen trügen, wird sich in diesen Monaten der uraltet demoralische Bankrott der Genossenschaft durchsetzen in unglücklicher Tiefe. Freiheit und Unabhängigkeit der Genossenschaft Interessen im Augenblicke noch so hell als aufwärts anerkennen: es kommt der Tag, die nicht mehr sein wird, wo sie vorzuziehen. Eine Frage nur noch auf mich und kommt in jeder deutschen Brust: Sein oder Nichtsein? Dann werden wir wieder eine Volksgemeinschaft sein und alle Genossen werden miteinander auf Leben und Tod. Sollte aber nicht auch heute schon der Gedanke wachsam genug sein, daß es keine Soldaten mehr gibt und keine Landkinder? Sind uns alle deutschen Kinder nicht gleich lieb und gleich wertvoll? Des Vaterlandes Zukunft ist in ihnen verkörpert. Des Vaterlandes Land und Stadt innig umschlossen, und zu helfen schritt, wenn es sein muß, die Schone des Landes und der Stadt demselben Schutze an Schützern hinsetzen werden, er trägt wie in unseren Tagen. Vor erst aber sollen die Frauen und Mädchen, wenn sie herangezogen sind, unsere Unabwiesbarkeit unsere Gemüter und unsere Gemüter ausbauen helfen, damit nur den wirtschaftlichen Kämpfen ausbauen helfen, damit nur den wirtschaftlichen Kämpfen heute schon mit denen uns selbst. Jede Wirtin heute schon herbeist, Brot zu gebrauchen wie ein künftiges Geschick, kein in der Ernüchterung abnehmen und zurückzuführen.

Schluss der Schenke für Krieger. Der Reichsausschuß stellt uns mit der für den Vorkriegsbesitz Magdeburg der Schluss der Schenke für Krieger ab, ab den 28. Mai folgende werden. In und daher die 34 ab auf Krieger ab 24. Mai beginnt.

Österreicher. 27. April. Am 3. Mai werden voraussichtlich rund 900 Großkinder aus Magdeburg entlassen, um in Kriege untergebracht zu werden. Im Einvernehmen mit dem kaiserlichen Vorkriegsamt in Magdeburg ist ein Ausschuss „Großkinderentsorgung“ in Osterreich gegründet worden.

Widderleben. 24. April. Eine Freundschaftsliste enthält die Witwe Lulle Germer. Von der 8. Mai terie des Kaiserreichs 26 war für eine am 1. April geschickten Mitteilung zugegangen, daß ihr Sohn Wilhelm am 21. April bei Tobasange ihres Sohnes und auch die Ehre und Ehre des Hof. Lehrerleiters Widderleben, dem W. Germer angehört, bevor er ins Feld zog, widmeten ihm einen ehrenvollen Nachruf. Gestern erhielt Frau Germer nun eine Feldpostkarte ihres Sohnes vom 19. April, worin er ihr meldete, daß sie sich nicht ängstigen sollte, er würde nur an der Hand verunwet, könnte aber nicht selbst schreiben und bedürfte aus dem Feldlazarett bald nach Deutschland beordert zu werden. Die Karte war von ihm eigenhändig unterschrieben worden, vielleicht mit der linken Hand. Die Freunde der Mutter und Schwermut des Totenquaders über diese Nachricht kam man ihnen wohl nachhaken.

Richtige Nachrichten.

Georgelie bei Ritz.
Sonntag Jubiläum, den 29. April
Sonnabend: Vorm. 10 Uhr: Superintendent, Cremer.
Sonntag: Vorm. 9 Uhr: Lesegesellschaft.

Jünglingsverein: Sonntag Abend 8 Uhr bei Freyland
Jugendabend: Mittwoch Abend 8 Uhr im Musikanten



„Unsere Marine“
Zigarette

einseitig geschliffen, geschliffen
Tossthal
Zigaretten ihre Zigaretten
Zigaretten ihre Zigaretten
Zigaretten ihre Zigaretten

Einige Arbeiter für den
Telegraphen-
Bau
stellt noch ein
Voigt, Telegr.-Bauführer,
Magdeburg, Göbelstraße 35.
Ein breiter grauer

Boa
verloren gegangen. Gegen gute
Belohnung abzugeben,
Spar- & Verschub Verein.

Zigaretten
direkt von der Fabrik
zu Original-
preisen
100 Pfg. Kleinpack. 18 Pfg. 1.70
100 " " " " 2.50
100 " " " " 3.20
100 " " " " 4.20
100 " " " " 4.50
Verband nur gegen Nachnahme von
300 Stück an.
Zigaretten prima Qualität von
100- bis 200 Stück
Goldenes Haus
Zigarettenfabrik G. m. b. H.
Köln, Chienstraße 34
Telefon A 9068

Eine
Ziege
und ein 4 Wochen altes
Lamm
sicht zu verkaufen
Pfeiffer, Fischerufer 3.

**Pflanzen Sie keine
Obstbäume!**
oder sonstigen Gewächse aller Art
bevor Sie nicht den Gartenfreund
Nr. 164 von Poenicke & Co m. b. H.
Baumschulen in Delitzsch gelesen haben.
Dieses wirklich hübsche, lehrreiche Werk enthält
zahlreiche praktische Anleitungen
welche den Erfolg der Pflanzung
sichern. Es wird kollektiv versandt.

Überzeugen Sie sich,
dass die Qualität des besten, besten
Deutschland...
Preisverhältnissen...
August Seidenbrock
Königliche Hoflieferant

Ca. 3½ Morgen
Acker
in der Feldmark Gommern geteilt
oder im Ganzen sofort zu verpachten.
Angebote erbitten
A. & W. Allendorf, Kettnerbrau-
erei, Schönebeck.

Obst fehlt !!
Tragbare, starke Büsche und
Spaliere geben logischer reiches
Ernteausschlag! Großer Vorrat in
Massenertragsforten. Verlangen
Sie Gartenfreund Nr. 164 um
konst. von Ed. Poenicke & Co.
m. b. H., Obbaumchulen in
Delitzsch.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 3, 4, 6 und 14 der Bekanntmachung über
die Bewirtschaftung von Milch und den Verkehr mit Milch vom 3.
Oktober 1916 (Reichsgesetzblatt S. 1100) ergeht für die Städte Gommern,
Loburg, Müden und Zieslar hiernächst folgende Anordnung:

§ 1.
Milchleibverfänger dürfen für sich und ihre Haushalts- und
Wirtschaftsangehörigen nicht mehr als 1/4 Liter Vollmilch für die
Person verbrauchen.

- § 2.
Vollmilchvervollständiger sind:
a) Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahre,
b) stillende Frauen,
c) schwangere Frauen in den letzten drei Monaten vor der Entbindung,
d) Kranke aufgrund amtlich vorgeschriebener Bescheinigung.
Für diese Vollmilchvervollständigten darf täglich höchstens
verbraucht werden:
a) für Kinder im 1. und 2. Lebensjahre, soweit sie nicht geteilt wer-
den, 1/4 Liter,
b) für Kinder im 3. und 4. Lebensjahre 1/4 Liter,
c) für Kinder im 5. und 6. Lebensjahre 1/2 Liter,
d) für stillende Frauen 1 Liter für jeden Säugling,
e) für Schwangere Frauen in den letzten drei Monaten vor der Ent-
bindung 1/2 Liter,
f) für Kranke durchschnittlich 1 Liter.

Die Zahl der vollmilchbedürftigen schwangeren Frauen wird in-
nerhalb des Stadtbezirkes festgesetzt auf den 4. Teil der Geburtzahl
im vorhergehenden Jahre. Bei Berechnung des Vollmilchbedarfs
für Kranke wird eine durchschnittliche Krankenzahl von 2 vom Hundert
der Bevölkerung innerhalb des Stadtbezirkes zugrunde gelegt.

§ 3.
Wer dieser Anordnung zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis
zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit
einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe kann auf Einziehung
der Erlaubnis erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung
bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 4.
Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung durch
das Kreisblatt in Kraft.
Gommern, den 17. April 1917.

Namens des Kreisauausschusses.
Der Vorsitzende,
Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen
Kenntnis gebracht
Gommern, den 23. April 1917.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Personen, Anstalten und Betriebe, die noch im Besitze von Gegen-
ständen aus Kupfer, Messing und Reinmetall sind, haben diese bis
zum 20. April bei der zuständigen Gemeindebehörde anzuzeigen.
Wer bis zu dem bestimmten Tage die Gegenstände nicht angeregt
et hat, macht sich strafbar.
Gommern, den 18. April 1917.

Namens des Kreisauausschusses,
als v. Pfeißel
Freiherr v. Lohndorff wird hiermit zur öffentlichen Kennt-
nis gebracht
Gommern, den 21. April 1917.
Der Magistrat

Kartoffel-Nachtafer.
wird am Montag, den 30. April er.
Nachm. 2,30 Uhr vermisst.
Gutsverwaltung Voethen.

Persil
Das selbsttätige Waschmittel für
Hauswäsche!

Sämtliche
Schulbücher
für Stadt- und Landschulen sind stets
vorrätig.
Adam Rei Nachf.

In unser Handelsregister B ist heute bei der unter Nr. 4 ein getra-
genen „Petrolal“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Gommern
folgendes eingetragen.

Der Geschäftsführer Kaufmann Otto Burghard ist infolge Todes
aus der Gesellschaft ausgeschieden. An seine Stelle ist seine Witwe
Sda Burghard geb. Rutenbeck als Geschäftsführerin bestellt.
Die Prokura der Frau Sda Burghard geb. Rutenbeck in Gommern
ist erloschen.

Gommern, den 21. April 1917

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Gemäß unserer Bekanntmachung über Lebensmittelkarten vom 3.
April 1919 wird für den Umfang des Kreises Jerchow 1 (ausschließ-
lich Stadt Burg) bestimmt:

1. Auf Bezugsabschnitt 1 der Lebensmittelkarte entfallen 62,5
Gramm Kubeln (Wasserwaare) zum Preise von 1,02 Mark für 1 Mg.
2. Auf Bezugsabschnitt 2 der Lebensmittelkarte entfallen 62,5
Gramm Kubeln (Ausgangswaare) zum Preise von 1,44 Mark für 1 Mg.
3. Die Bezugsabschnitte 1 und 2 sind bei den durch die Gemein-
deverwaltung gekennzeichneten Geschäften gegen Rückgabe der Quiti-
mation 1 und 2 abzuliefern, und zwar in der Zeit vom 25. bis 28.
April. Am 29. April verlieren nicht abgelieferte Bezugsabschnitte 1
und 2 ihre Gültigkeit.
4. Die Gemeindeverwaltung gibt bekannt, an welchem Tage die
Waren in den Geschäften gegen Rückgabe der Quittungen zur Ver-
fügung stehen. Die Quittungen 1 und 2, die bis zu dem bestimmten
Tage mit eingeliefert worden, sind verfallen.

Namens des Kreisauausschusses.

Der Vorsitzende,
v. Pfeißel;

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen
Kenntnis gebracht. Die Bezugsabschnitte können bei allen bzgl. Ge-
schäften abgeliefert werden. Derselben sind Montag, den 20. d. Mis-
sionstags von 8-12 Uhr nach Namern getrennt gesamt melde bei
unserer Bezugskartenausgabestelle abzuliefern. Spätere Ablieferung
hat, Nichtberücksichtigung zur Folge.

Gommern, den 26. April 1917.

Der Magistrat-
Herrnning.
Bürgermeister.

Gründe
sprechen für die allgemeine
Beliebtheit der
COCOSA
Pflanzenöl-Emulsion

1. Der billige Preis
2. Die köstliche
Butterähnlichkeit
3. Der milde butter-
gleiche Geschmack
4. Der hohe Nährwert
5. Die Ausgiebigkeit
im Verbrauch

Deshalb
machen Sie
noch heute
einen Versuch mit

Überall
erhältlich!

Allein-Fabrik:
Holl-Marg-Werke
Jürgens & Partner
GmbH
Goch (Rhd)

COCOSA

Magdeburger Verein für Landwirtschaft
und landwirtsch. häusliches Maschinenwesen
Magdeburg, Kai-erstraße 88. - Telefon 1088.
Ausbeut. Vertriebsstelle sämtlicher
„Kochsalz“, Haselnüsse u. dgl. Waren.